

Und die Party geht trotzdem weiter

Zu: „Alle reden übers Klima“, FR-Magazin vom 6. Juli

Auch Nichtflieger fördern den Flugverkehr

Bodenverkehr und Heizen sollen teurer werden, denn nur der Bimbes kann etwas bewegen. Ausgenommen wird die heilige Kuh Luftverkehr. Also besser Fliegen als mit dem Auto fahren? Die Dreckschleuder Luftverkehr soll über die derzeit jährlich 12 Milliarden Subventionen und Steuerbefreiungen zusätzlich gefördert werden. So steht es im Koalitionsvertrag. Und das bezahlen nicht nur Fluggäste, sondern auch Nichtflieger mit der unausweichlichen Mehrwertsteuer. Wer weiß schon, dass der Luftverkehr für fast zehn Prozent der Klimabelastung verantwortlich ist, weil die Emissionen in Flughöhe mangels Assimilation oder ozeanische Aufnahme weitaus klimawirksamer sind als am Boden?

Hartmut Willibald Rencker, Mainz

Wir müssen sofort die CO₂-Produktion stoppen

Herr Wille hat dankenswerterweise einige Aspekte des Klimawandels zusammengestellt. Alles sehr nützlich und erhellend. Mein Eindruck: Das wird schon noch, inzwischen weiß man doch, worum es geht.

Was nicht vorkommt, ist die verborgene Bedeutung des ganzen Szenarios. Erst einmal sind die aufgezählten Fakten seit 30 Jahren bekannt. Dann ist während dieser 30 Jahre der CO₂-An-

teil aus fossilen Brennstoffen in der Atmosphäre um 50 Prozent gewachsen. In nur 30 Jahren, obgleich bekannt war, was passiert. Bis heute ist nicht zu erkennen, wie eine weitere Anreicherung von CO₂ verhindert werden soll. Ja, es wird noch daran gearbeitet, das Gegenteil zu tun. Die EU hat einen Handelsvertrag mit Lateinamerika abgeschlossen, der zwar in den Mitgliedsländern noch ratifiziert werden muss, aber das wird schon. Das wird dann dazu führen, dass weitere Millionen SUVs exportiert werden. Desgleichen wird dann noch mehr Urwald abgeholzt, um mehr Soja für die Schweine und Rindfleisch für Burger herzustellen. Die Wirtschaftsexperten sind begeistert ob des Erfolgs. Keine Rede von Einsparungen irgendwo.

Nach neueren Untersuchungen hat sich die Auftauration der Permafrostböden in der Arktis um 70 Prozent beschleunigt gegenüber den „worst case“ Berechnungen der Experten. Das bedeutet mehr Methan. Es fehlt der Hinweis, dass der jetzige CO₂ Gehalt der Luft noch für viele Jahre zu weiterer Erwärmung führen wird, jede zusätzliche Tonne führt zur Beschleunigung des Vorgangs.

Vor kurzem ist ein Buch erschienen, von David Wallace Wells, ab Herbst auch auf Deutsch, mit dem Titel: „Die unbewohnbare Erde“. Es beginnt mit dem Satz: Es ist schlechter, viel schlechter, als du denkst. Es

scheint niemand zu merken, aber die Menschheit kämpft ums Überleben. Ja, auch du bist gemeint, deine Kinder und Enkel sind direkt betroffen, ob überhaupt noch Zeit ist, das Kind aus dem Brunnen zu holen, wer weiß das schon, aber das schwachsinnige Verhalten von uns Menschen ist nicht zu verstehen. Wir müssen sofort mit der Produktion von CO₂ aufhören, jede Menge Bäume pflanzen, auch wenn die vorhandenen gerade vertrocknen und verbrennen. Der volle CO₂-Preis von 180 Euro muss sofort weltweit erhoben werden. Wenn man das nicht macht, werden wir sterben, so wie die Dinge liegen. Man wird es natürlich nicht machen. Ich höre schon das Geschrei: Alarmismus, Schwarzseherei, maßlose Übertreibung. Sei's drum. Jürgen H. Winter, Schöneck

Es gibt nichts mehr zu feiern

Die halbe Welt wird langsam zur brennenden Wüste, und die andere Erdhälfte versinkt in der „Sintflut“. Wir Menschen leiden unter den extremen Abgasen und japsen nach Luft, und die Party geht trotzdem weiter! Rennautos drehen weiter ihre sinnfreien Runden, und der Mensch, der feiert sich, obwohl es eigentlich gar nichts mehr zu feiern gibt!

Riggi Schwarz, Büchenbach

Diskussion: frblog.de/co2steuer

Menschen sind irrational

Gastbeitrag: „Waffenexporte und Diplomatie“, FR-Meinung vom 9. Juli

Der Beitrag der beiden Wissenschaftler wirft mehr Fragen auf als er beantwortet. Auch hege ich, im Gesamtkontext gesehen, Zweifel an der politischen Objektivität der Autoren.

Die Kardinalfragen lauten für mich: Wer hat wann was bestellt und was wurde davon von wem genehmigt? Die Frage, was wann an wen ausgeliefert wurde ist zweitrangig, weil unter Umständen eine Vorgängerregierung den Genehmigungsvorgang abgehandelt hat. Der aktuelle Minister wird einen Teufel tun, einen vor Jahren genehmigten Export zu stoppen, drohen doch nicht unerhebliche Vertragsstrafen, sondern auch innen- und außenpolitische Konflikte (ich erinnere mich dunkel daran, dass Gabriel seinerzeit mit dem Vorwurf konfrontiert wurde, warum unter seiner Ägide ein milliardenschwerer Waffenexport an Krisen- und Kriegsregionen ginge, eigentlich eine vollkommen überflüssige Frage). Insofern ist es auch überflüssig, dass die Autoren die Frage nach Zufall stellen, weil gerade dann ein SPD-Mann der zuständige Minister war.

Das Abstimmungsverhalten der einzelnen Mitglieder im Bundessicherheitsrat dürfte auch den Autoren nicht bekannt sein, trotzdem führt dieser Unsicherheitsfaktor in der Analyse zu einem konkreten Ergebnis (linke Regierungen exportieren mehr Waffen).

Die Autoren bleiben Angaben darüber schuldig, was an wen

und in welchem Umfang exportiert wurde. Auch über die unterschiedliche Höhe jährlicher Bestellungen werden keine Zahlen vorgelegt, es wird aber behauptet, dass z.B. unter Schröder mehr genehmigt oder ausgeliefert wurde als unter Kohl (prozentual oder tatsächlich?).

Dieser für mich zweifelhafte Schluss regt die Autoren zu dem weiteren zweifelhaften Schluss, dass linke Regierungen mehr genehmigen und ausliefern, weil Industriearbeiter Stammwähler der linken Parteien seien.

Rüstungsgeschäft ist, wie das Wort schon sagt, ein Geschäft, und nicht Handel. Dass Waffen-geschäfte die Geschäftspartner im Gespräch bleiben lassen, mag zwar einer wissenschaftlich logischen Theorie folgen, die Praxis ist jedenfalls eine andere. Oder hat sich in den vergangenen Jahrzehnten z.B. in Saudi-Arabien etwas in der Verwirklichung von Menschenrechten getan?

Irrational zu handeln ist menschlich. Würden wir zeitgleich weltweit die Produktion und den Export von Waffen einstellen und, rein theoretisch, so lange warten, bis alle vergessen haben, was wir damit angerichtet haben; mit großer Wahrscheinlichkeit meldet sich irgendwo ein menschliches Wesen mit einer Erfindung, die unsere Welt sicherer machen soll – und hält stolz seinen Prototyp einer Steinschleuder in die Höhe.

Horst Weitzel, Frankfurt

Das Wetter: Unterschiedlich bewölkt, trocken

HESSEN

Stärke 3

VORHERSAGE HESSEN
Heute nach Norden hin teils dichtere Wolken, sonst heiter bis wolbig. Trocken. Tageshöchstwerte 21 bis 25 Grad. Schwacher bis mäßiger Wind aus Nord bis Nordwest. In der Nacht zum Dienstag im Norden teils dichtere Wolken, sonst nur locker bewölkt.

morgens	mittags	abends
14	24	23

AUSSICHTEN
Morgen im Süden heiter, im Norden vor allem vormittags teils stark bewölkt. Trocken. Mittwoch heiter bis wolbig, im Norden dichtere Wolken.

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
26/12	28/15	28/16

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute über der Mitte und dem Norden wechselnd bis stark bewölkt, aber überwiegend trocken. Etwa südlich von Main und Mosel hingegen locker bewölkt mit häufigem Sonnenschein. Am Alpenrand und im Bayerischen Wald sind einzelne Schauer möglich. Höchstwerte im Nordwesten 17 bis 20, sonst 20 bis 26 Grad. Schwacher bis mäßiger Nordwestwind, an der Nordsee steife Böen. Nachts im Norden zunehmend stark, südlich des Mains nur gering bewölkt.

bis 11	12-14	15-17	18-20	21-23	24-26	ab 27
--------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	23°	26°
Bern	22°	27°
Bozen	27°	32°
Bukarest	25°	25°
Dallas	34°	36°
Delhi	37°	35°
Edinburgh	23°	24°
Florenz	28°	31°
Genua	26°	28°
Innsbruck	23°	26°
Kopenhagen	21°	22°
Larnaka	31°	31°
Los Angeles	24°	25°
Luxemburg	23°	24°
Malta	30°	28°
Miami	33°	34°
New York	33°	32°
Oakland	38°	34°
Rhodos	28°	28°
Rio de Janeiro	31°	29°
Salzburg	24°	25°
San Francisco	23°	22°
Sao Paulo	26°	22°
Singapur	31°	31°
Tel Aviv	32°	33°
Toronto	28°	31°
Valencia	32°	31°
Vancouver	24°	23°
Venedig	26°	28°
Zürich	22°	26°

BIOWETTER / POLLENFLUG

Der Wettereinfluss ist gering, sodass kaum wetterbedingte Beschwerden zu erwarten sind. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit. Mäßig: Gräser-, höchstens schwach: Beifußpollen.

SONNE UND MOND

5 ³³	21 ³¹	20 ³⁶	4 ⁰⁶
16.7.	25.7.	1.8.	7.8.

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur			
vor 1 Jahr:	30,8°	18,1°	
vor 2 Jahren:	21,7°	9,9°	
vor 10 Jahren:	27,0°	18,3°	

WASSERTEMPERATUREN

Adria	24° bis 26°	Madeira	21° bis 22°	Nordsee	18° bis 20°
Azoren	19° bis 20°	Kanaren	22° bis 23°	Ostsee	19° bis 23°
Agäis	24° bis 27°	Kreta	25° bis 26°	Algarve	18° bis 20°
Balearen	23° bis 24°	westl. Mittelmeer	20° bis 24°	Schwar. Meer	24° bis 25°
Biskaya	20° bis 21°	östl. Mittelmeer	24° bis 28°	Rotes Meer	28° bis 29°